

## diablog

ein Logbuch von diarop

Der letzte Eintrag war im Winter. Sagt der Kalender, nicht das Wetter. Take That singen Back for Good in Wetten daß...? Gary kriegt die Töne nicht mehr; immerhin ist er der einzige, der sich in den letzten 10 Jahren vom Teenie zum Mann entwickelt hat. Zu einem pummeligen. Thommy Gottschalk singt ihm Happy Birthday.

Obwohl augenscheinlich gar kein Schnee liegt, geh ich zum Skifahren. Mit der Kassendame handele ich aus, nur den Preis für Einheimische zu bezahlen. Die Differenz reicht im Anschluß knapp für das 0,2-Liter-Glas Bier zur Pizza. Auf der Rückfahrt mit Manfred hören wir die von ihm moderierten Charts auf Radio Südtirol1. Daß die Reihenfolge der Top 30 dadurch entsteht, daß er einfach hier und da ein paar Plazierungen verschiebt, wundert mich nicht.

Im TV wollen sprechende Plüschgeweihe mir eine Gürtelschnalle mit Laufschrift verkaufen und eine hellblaue Elefantenkuh sagt, sie wäre mit einem Tausendfüßler verheiratet.

Kurz vor Innsbruck stehe ich im Stau. Zeit, die ganzen Zettel und Quittungen durchzugucken, die im Auto rumliegen. Uups, die neue Vignette habe ich noch gar nicht angeklebt, die schon seit ein paar Wochen gilt.

Zu Ostern gibt es Knuspereier mit Mandelcreme. Die Verpackung warnt, das Produkt könne Spuren von Mandeln enthalten.

Es wird Zeit, nach einer Wohnung Ausschau zu halten. In wenigen Wochen will ich von Südtirol nach Braunschweig umziehen. Will ich wirklich? Ja. Ich überlege, welche Vorteile Südtirol hat. Mir fallen Wetter und Wein ein. Über das eine redet man, wenn man sich nichts mehr zu sagen hat, über den anderen redet man überhaupt nicht, sondern trinkt ihn. Kurt treibt mich einen Klettersteig hoch. Ja, auch die Berge sind in Norddeutschland weniger ausgeprägt. Langsam finde ich hier Freunde; oder mögen mich die Südtiroler plötzlich nur deshalb, weil ich das Land bald verlasse?



Nils und Steph geben mir einen Anlaß, zu Hause vorbeizuschauen. Ich mache einen Abstecher nach Malente und höre den langweiligsten Vortrag des Maiseminars. Trotz Jacobs ADAC-Rabatts überschreitet meine Tankfüllung erstmals die 50-Euro-Marke. Am Rügendamm wird mir eine Werbetüte ins Auto gereicht. Wer kommt auf die Idee, Welt am Sonntag und Neues Deutschland gleichzeitig zu verschenken?

Bundestreffen! Ja, so war es gut. Trotz Uozo gelingt es Roland nicht, in der festlichen Nacht die Referenten CAV-Beitrittsformulare unterschreiben zu lassen; dabei müßte ich Philipp eher noch für die Studentenschaft begeistern. Indes wird er aus einem anderen Grund zum Primärziel: Er macht zusammen mit Clueso Musik. Und Clueso find ich ja endgeil!



Darf man in der Schriftsprache geil sagen? Und wieso sind 50 Euro eine Marke? Wird doch sowieso von der Kreditkarte abgebucht. Für vier-

mal Tanken schenkt Shell mir einen Lenkdrachen. Wer will mit mir Drachensteigenlassen?

Natürlich fragen wir die Teilnehmer, was wir besser machen können. Von den knapp zwei Seminartagen soll ich noch eine Exkursion und einen freien Nachmittag zum Stadtbummel abzwacken. Und die Themen tiefgründiger behandeln und mehr diskutieren. Ein weitangereister Teilnehmer will wie früher einen halben Tag eher beginnen. Is doch schon seit letztem Jahr? Auf der Rückfahrt passiert der Kilometerstand meines Autos die Zahl 123456. In Bozen spendiere ich ihm eine Reinigung der Klimaanlage. Braucht die sowas wirklich oder hab ich mir da nur was aufschwätzen lassen?

Jan schmuggelt mich ein letztes Mal ins Internat, bevor er zuerst unsere neue WG bezieht. Ich belohne ihn damit, daß er sich schon mal um die Streichearbeiten kümmern darf, während Markus mir einen Miet-Lkw zu Sonderkonditionen vermittelt.

Die beiden Sixt-Mitarbeiter in Rosenheim haben die Agentur gestern erst vom Vermieter übernommen, der die Station halsüberkopf verlassen hat. Sie wissen nichts von den bestellten Spanngurten und geben mir zum Ausgleich ein paar Packdecken.

Nachdem ich den Lkw in Braunschweig zurückgegeben habe, bangt mir vor der Rückfahrt, denn die Bahn will streiken. Ich habe noch eine Woche Südtirol übrig. Vorher gehe ich zur Abiturientenverabschiedung am CJD. Ich bin stolz auf Jan, da er für besonderes Engagement im Wohnbereich ausgezeichnet wird. Das läßt für das WG-Leben hoffen.

Roland lädt zum Sommerfest nach Bremen. Ganz plötzlich wohnt er nicht mehr am anderen Ende der Welt, sondern nur noch anderthalb Autostunden entfernt. Mein Umzug scheint echte Vorteile zu haben. Ich habe nur nicht verstanden, warum Roland es Sommerfest nennt, wenn es dauernd regnet.

Annette und Janina hatten sich in der festlichen Nacht sehr konkrete Gedanken zum Thema des nächsten

Bundestreffens gemacht. Ich bin sicher, Hans-Albrecht findet sich darin wieder. Vorausgesetzt, ich finde den Karton wieder, in dem die Notizen liegen. Während ich noch suche, lese ich in HkvUs Protokollentwurf der BV ganz überraschend irgendwas, das der Vorstand im letzten Jahr diskutiert hat.



Nanu, ich wohne schon seit zwei Wochen hier und habe noch keine Post von den GEZ-Fahndern bekommen? Der Brief von meinen Eltern mit wichtiger Post und Dokumenten ist allerdings auch noch nicht angekommen.

Konrad nimmt meine Studentenschafts-Webseite vom Netz. Zugegeben, man sah ihr die 10 Jahre an, die sie inzwischen gewachsen war. Die neue sieht natürlich viel moderner

aus. Von weitem zumindest. Mit etwas Wehmut bedaure ich den Wegfall von 10 Jahren Information, mit Sorge sehe ich die Lücken bei den aktuellen Daten. Wahrscheinlich bin ich eh' der einzige, der das merkt. Konrad macht das schon. Außerdem wartet er seit ein paar Wochen auf Antworten zur CAV-Webseite, die er nebenbei auch erstellt. Antworten von mir. Ähem...



Mein Zimmer sieht schon nach Zimmer aus. Nur weiß ich noch nicht, wohin ich die übrigen Kartoninhalte räumen soll. Der Kühlschrank ist zu klein für zwei und mein Teppich paßt nicht in den Flur.

Ich hab noch die Schlüssel von Theos Ferienwohnung. Sie mag im Winter etwas kühl sein; einmalig war der Blick über die beleuchtete Burg von Malcesine und den Gardasee auf

den Bergrücken, den Juli einst das Stephansmassiv nannte.

Am 1. August rufe ich Basti an, weil sein Sohn so heißt und der zum ersten Mal diesen Monat erlebt. Aber für August ist es nicht anders als im Juli. Ab heute gilt endgültig die brandneue Rechtschreibung. Nicht für mich.



Die Medien haben ein neues Thema für das Sommerloch: Die Milch soll plötzlich exorbitant teuer werden, weil die Chinesen sie uns wegsaufen. Im Lidl bezahle ich 55 Cent für den Liter. Das Braunschweiger Sommerloch fällt ins Wasser. Morgens um 9 sind 12 Grad. Es ist Winter. Sagt das Wetter, nicht der Kalender.